

möglichst geschützten Standorten bei 800—1600 m. Meereshöhe, verlangt aber eine jährliche Niederschlagsmenge von 2000—2500 mm. Verf. hebt noch hervor, dass namentlich an Abhängen ein durchlässiger Boden von Wichtigkeit sei, um während der Regenzeit viele grosse Mengen Wasser festzuhalten.

Die Anzucht erfolgt durch Samen, von denen ca. 60 Procent ein kräftiges Wachstum erreichen. Nach 2 oder 3 Jahren findet die Entwicklung der Blüthe statt. Nunmehr werden die Bananenstämme dicht über der Erde abgeschnitten, von den Blättern befreit und so schnell als möglich verarbeitet, denn nach längerem Liegen der Scheinstämme verliert die aus ihnen zu gewinnende Faser die glänzende weisse Farbe und wird röthlich.

Es folgen alsdann einige Gutachten von Sachverständigen, welche durchweg die Güte der Faser hervorheben. Ein besonderes Interesse beanspruchen die vergleichenden Belastungsversuche, welche von dem Commando der kaiserlichen Flotille in Dar es Salaam angestellt wurden und zu dem Ergebnis führten, dass die Faser der ostafrikanischen Bastbanane (*Musa ulugurensis*) eine grössere Zugfestigkeit besitze, als der Manilahanf. Die Cultur der ostafrikanischen Bastbanane dürfte sich also in der That empfehlen.

Sadebeck.

WARBURG, O., Almeida und Wurzelkautschuk. (Tropenpflanze. 1904. p. 204 ff.)

Die in eigrossen Kugeln schon seit 1880 nach Hamburg gebrachte, aber schon damals als Kautschuksurrogat völlig unbrauchbare Almeida wird in Angola von *Euphorbia rhipsaloides* Lem. — portugiesisch Cassoneira —, einem fast blattlosen Strauche (resp. Baume) von 3 bis 6 m. Höhe gewonnen. „Almeida“ ist nach dem Exporteur Almeida benannt worden. Die oben genannte Stammpflanze ist jetzt nach Warburg in Angola sehr selten geworden; es wird aber die gleichfalls einen unbrauchbaren Milchsafte besitzende *Fockea multiflora* daselbst zur Herstellung dieses im Handel gefragten Surrogats bzw. Fälschungsmittels benutzt.

Was den brauchbaren Wurzelkautschuk betrifft, so stammt derselbe von *Carpodinus chylorrhiza* K. Schumann. *Carpodinus lanceolatus* liefert nach den Versuchen Schlechter's nur ein minderwerthiges Product, ebenso *Clitandra Henriquesiana*. Dies stimmt aber nicht mit den ebenfalls von Warburg angeführten Analysen von Dr. F. Heim, der zu einem für den Milchsafte der zuletzt genannten beiden Species günstigen Resultat gelangt ist. Warburg ist daher der Ansicht, dass bei den chemischen Analysen Heim's entweder Wurzeln von *Carpodinus chylorrhiza* vorgelegen haben, oder der Kautschukgehalt der beiden anderen genannten Pflanzen in den verschiedenen Distrikten Angolas variiert.

Sadebeck.

Personalnachrichten.

Ernannt: Dr. H. Gran, Docent am Museum in Bergen, zum ausserord. Professor an der Universität in Christiania. Derselbe übernimmt vom 1. April das botanische Laboratorium. Die Leitung des botanischen Gartens und des Museums behält Prof. Wille. — Prof. N. Wille zum auswärtigen Mitglied der königl. schwed. Akademie der Wissenschaften in Stockholm.

Ausgegeben: 11. April 1905.

Commissions-Verlag: E. J. Brill in Leiden (Holland).

Druck von Gebrüder Gotthelft, Kgl. Hofbuchdrucker in Cassel.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [98](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion des Botanischen Centralblatts

Artikel/Article: [Personalnachrichten. 368](#)